



Altpfader Kurt Stoll trat vor 80 Jahren der Steiner Pfadi bei.

BILD KATJA BRÜTSCH

## «Hatte man keine Badehose, faltete man die Krawatte»

STEIN AM RHEIN. Dieses Jahr feiert die Steiner Pfadi ihr 100-Jahr-Jubiläum. Schon fast so lange dabei ist das 90-jährige Ehrenmitglied Kurt Stoll. Vor 80 Jahren trat er den Steiner Pfadern bei. Damals war die Pfadi Knaben und Männern vorbehalten, und es gab nur die Abteilungen Pfader und Rover.

Seine Zeit als aktiver Pfader beschreibt Stoll sehr lebhaft. Sie hätten alle Pfaditechniken – wie zum Beispiel Kartenlesen, Morsen und Flossbauen – gelernt. Natürlich sei auch viel gebadet worden, und «wenn man keine Badehose hatte, hat man seine Krawatte zum Dreieckstuch gefaltet», erzählt Stoll schmunzelnd.

### Sommerlager als Highlight

Den Höhepunkt im Pfadijahr bildete das Sommerlager. Sie seien jeweils mit dem Velo und dem Zelt losgezogen, hätten Wandertouren gemacht und seien vom Glarnerland bis ins Wallis gereist. In guter Erinnerung behielt Stoll auch die Kantonaltage: «Die waren immer speziell, da verschiedene Abteilungen zusammen kamen und kleine Wettkämpfe ausgetragen wur-

den.» Mit der Gründung einer Pfadiabteilung wie derjenigen in Stein am Rhein folgt auch unweigerlich ein Altpfadiverein (APV). Ganz automatisch erfolgt nach den Rovern der Übertritt zu den Altpfadern. «Zuerst war das ein loser Club. Später wurde der APV jedoch immer wichtiger, hauptsächlich bei Gönnerfragen, so zum Beispiel bei der neuen Pfadihütte», sagt Stoll. Beim Bau der neuen, heute noch stehenden Pfadihütte war er in der ersten Reihe beteiligt. Gemeinsam mit Arnold Lieb verkaufte er die alte, verhandelte lange um einen neuen Standort und war schliesslich beim Bau die führende Hand.

Als wichtigste Elemente der Pfadi beschreibt Stoll die Gruppendynamik und die Gemeinschaft. «Es braucht immer ein paar Leute, die mithelfen und sich engagieren, sonst läuft gar nichts!», betont Stoll. Die Grundsätze und Ideale der Pfadi stimmen grösstenteils mit denjenigen von Kurt Stoll überein. Vor allem die Freundschaften, die in der Pfadi entstanden seien und sich bis ins hohe Alter gehalten hätten, seien einzigartig, sagt Stoll. (kab)